

Haus des Kindes

im Pädagogium Baden-Baden e.V.

Pressemitteilung

Bildungshunger und Wissensdurst der Kleinsten geweckt

Neue Projekte zur mathematischen und sprachlichen Früherziehung im Kindergarten des Pädagogiums

„Guten Morgen, liebe Zahlen“ sagen die neun Vorschulkinder des Haus des Kindes, als Erzieherin Alexandra Weber sie im Zahlenhaus begrüßt.

„Ausflug ins Zahlenland“ heißt eines der neuen Projekte im Kindergarten des Pädagogiums. Die lebendige Neugier und der natürliche Entdeckungsdrang der Kinder zu wecken und zu fördern hat sich A. Weber zum Ziel gesetzt, wenn sie jeden Montag die zukünftigen Grundschüler ins Zahlenhaus, wo jede Zahl einen festen Ort und eine Wohnung besitzt, mitnimmt.

Ronny und Paul dürfen heute das Zahlenhaus der „fünf“ „möblieren“ und richten sich mit Gymnastikreifen, Bildern, Bällen und Bauklötzen ihre Wohnung ein. Sind die Wohnungen möbliert, werden die Zahlen begrüßt und nach verschiedenen Übungen wieder verabschiedet. Anschließend nähern sich die Vorschulkinder den Zahlen auf dem Zahlenweg Schritt für Schritt:

Zuerst von 1 bis 10, dann bis 12 und schließlich bis 20. Als Material dienen Teppichfliesen, auf denen die Ziffern von 1 bis 20 aufgemalt sind; die Fliesen für 5, 10, 15 und 20 haben jeweils andere Farben. Das wichtigste Hilfsmittel beim Zahlenweg ist das Zählen.

Die Zahlen werden von den Kindern aktiv mit dem ganzen Körper erlebt und zugänglich gemacht. Der Zahlenweg wird den Kindern jedes Mal vertrauter, so wie ein täglich begangener Pfad mit seinen markanten Zeichen und Verweilplätzen. Tobias, Clara und Katharina sowie auch die anderen Vorschulkinder kennen sich schon richtig gut aus und wissen auf ihrem Weg ganz genau, was vor und was hinter ihnen liegt – auch wenn sie die Augen schließen. So ist es für sie alle ganz selbstverständlich, in die unterschiedlichen Zahlenländer zu reisen. In jedem Land herrscht eine andere Zahl. Am jeweiligen Tor wacht der Wächter, dass nur Dinge und Lebewesen eintreten dürfen, die passen. Die Sonne und der Mond wohnen z.B. im Einerland, andere Dinge, die paarweise auftreten, wohnen im Zweierland; die Katze mit ihren vier Beinen wohnt im Viererland uws.

In allen Ländern lösen die Kinder Rätsel, singen passende Lieder, lachen und sind fröhlich und lernen nebenbei mit Hilfe zusammensetzbarer Stäbe auch noch geometrische Figuren und Muster.

„Die Kleinen können gar nicht genug davon bekommen“ berichtet A. Weber, die zu diesem Lernkonzept des Freiburger Mathematikprofessors G. Preiß eine Fortbildung absolviert hat und nun den Kindern die abstrakte mathematische Welt gem. Prof. Preiß als ein den Sinnen zugängliches „Zahlenland“ gestaltet.

„Neben diesem spielerischen Umgang mit Zahlen geht es uns auch um die Sprachförderung unserer Kindergartenkinder“, so Astrid Büchler, die Vertreterin des Trägers.

„Die Kinder lernen fächerübergreifend, mit Begeisterung, Freude und ohne jegliche Misserfolge. Sie sind von Natur aus mit Neugier ausgestattet. Dieser innere Antrieb kommt jedoch nur dann zur freien Entfaltung, wenn sich ein Kind sicher und geborgen fühlt. Sicher und geborgen fühlen sich nicht nur Laura und Vincent, sondern auch alle anderen Kinder, die beim Programm „Hören – lauschen – lernen“ mitmachen dürfen.

Schon bald können die Kinder die Reime wie „eins, zwei, drei Kartoffelbrei“ oder „eins, zwei, drei, ihr seid frei“ und lernen sie und neben den Zahlen auch Silben und Phoneme, und das alles spielerisch.

Hierbei arbeitet der Kindergarten eng mit einer Logopädin zusammen, die auch Eltern wertvolle Tips gibt.

Die Grundschullehrerin, die jede Woche in den Kindergarten kommt, kann nur staunen, was ihr großen Kleinen schon alles können.

Den Bereich der Sprachförderung und –Entwicklung möchte das Haus des Kindes im nächsten Kindergartenjahr noch ausbauen, um so die Kinder noch intensiver als bisher auf den Erwerb der Schriftsprache vorzubereiten und so wie es die Landesregierung im ab Herbst in der Erprobungsphase sich befindenden Orientierungsplan für die frühkindliche Bildung und Erziehung sich vorstellt.

„Wir können und wollen nicht warten, bis ab 2010 der Orientierungsplan verbindlich wird“, so die Trägervertreterin. Wir sehen seit langem unseren Kindergarten als Bildungseinrichtung und nutzen die Kindheit als lernintensive Zeit, dazu gehört neben der Mathematik und der deutschen Sprache auch die Musik, die Bewegung und die Möglichkeit der Erlernung einer anderen Sprache. Das alles geschieht alters- und entwicklungsadäquat und mit dem natürlichen Wissensdurst und der Entdeckungslust der Kinder.